

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Gesamtlage zu verhüten. Die deutschen Führer im Osten hatten nicht nur das bereits im Frieden dem österreichisch-ungarischen Generalstabschef gegebene Versprechen des Generalobersten v. Moltke erfüllt, sie hatten nicht nur $22\frac{1}{2}$ russische Divisionen gefesselt, sondern $34\frac{1}{2}$, und diese zum Teil sogar vernichtet. So waren es in erster Linie die großen Erfolge der 8. Armee, die die Gesamtlage retteten; die deutsche Oberste Heeresleitung gewann die Freiheit operativer EntschlieÙung wieder; trotz anfänglichen Mißlingens des Feldzugs im Westen konnte am Grundgedanken des ursprünglichen Kriegsplanes für den Zweifrontenkrieg festgehalten werden. Die krisenhafte Spannung zwischen beiden Kriegsschauplätzen war um die Mitte des September zunächst wieder behoben. Es war Zeit gewonnen, und das Westheer hatte damit für geraume Zeit wieder Rückenfreiheit.

Die Entspannung der Gesamtlage hatte General v. Falkenhayn bei der Übernahme der Leitung der Operationen sofort erkannt; er war entschlossen, im Westen einen zweiten Versuch zur Herbeiführung der Feldzugsentscheidung zu wagen. Erleichtert wurde ihm dieser Entschluß vielleicht dadurch, daß er als bisher einseitiger Beobachter der Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz diesem dauernd seine ganze Aufmerksamkeit zugewandt hatte und deshalb von Anfang an geneigt war, die Schwierigkeiten der Lage im Osten zu unterschätzen.

Es war eine schwere Aufgabe, vor die sich der neue Leiter der deutschen Operationen um die Mitte des September im Westen gestellt sah; aus der eben beendeten Rückzugsbewegung des deutschen Westheeres galt es für ihn, zu einer neuen entscheidenden Offensivoperation zu gelangen. Die Kriegführenden standen sich zu dieser Zeit an der Aisne in frontalem Ringen gegenüber, während an der französischen Festungsfront, an der Maas und Mosel, der Kampf im Erlahmen war. Die kühnen Hoffnungen, die der französische Höchstkommandierende in den ersten Tagen nach dem unverhofften Erfolge an der Marne auf die anschließende Verfolgungsoperation gesetzt hatte, waren einer nüchternen Beurteilung der Lage gewichen. „Die Deutschen haben offenbar vollkommen die Kraft zur Fortsetzung des Kampfes bewahrt“, berichtete der russische Botschafter am 17. September aus Paris nach St. Petersburg. Doch schon ließ sich das Bestreben der feindlichen Führung erkennen, den deutschen rechten Heeresflügel zu umfassen.

Offenbar war das Vertrauen des Generals v. Falkenhayn auf die Angriffskraft des Kriegsinstruments nach wie vor unerschütterter, wie dies aus dem Tagesbefehl an das Westheer vom 15. Sep-